

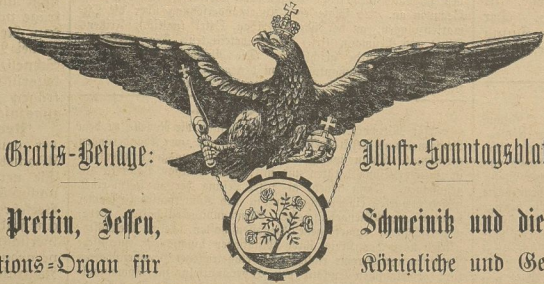
# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Gratis-Beilage:



Illust. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingehaltene Korrespondenz oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pf., für Neuland 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 53.

Dienstag, den 7. Mai 1907.

11. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung  
am Mittwoch den 8. Mai, Abends 8 Uhr  
im Rathhof zum „Siegestrang“.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Anlage einer neuen Straße auf der Hofbreite.
3. Genehmigung der mit Herrn Bischoff und dem Gemeinde-Vorstand vereinbarten Grenze.
4. Bewilligung der durch die Regullierungs-Arbeiten am Jessener Tor entstehenden Kosten.
5. Armensachen betr.

Annaburg, den 6. Mai 1907.

Der Gemeinde-Vorsteher,  
Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser besichtigte am Donnerstag bei Potsdam das 1. Garderegiment und das Infanterielehrbataillon, worauf eine Gedächtnisfeier unter Hinzuziehung anderer Truppenteile stattfand. Später empfing der Monarch den deutschen Botschafter in London und Abends nahm er an einem Festmahle der Offiziere des 1. Garderegiments aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Generalobersten v. Lindau teil. Am Freitag Abend reiste der Kaiser zum Besuch des Grafen Görtz nach Schlesig in Oberhessen. In Gienach wurde die Fahrt auf kurze Zeit unterbrochen. Am Dienstag besuchte der Kaiser seinen Vetter, den Großherzog von Baden.

— Kronprinz Wilhelm vollendete am Montag sein 25. Lebensjahr. Mit welcher Freude, welchem Stolz und welchen Hoffnungen tritt nicht jeder in

dieses Lebensjahr ein! Nicht anders wird es bei dem eifrigeren Träger der deutschen Kaiserkrone sein. Wir wünschen ihm auch fernhin ein glückliches Leben und Seele und Fortdauer seines Familienglücks, das er mit der Kronprinzessin Cecile teilt.

Der Reichszankler Fürst Bilow, der am Freitag seinen 58. Geburtstag feierte, empfing zu diesem Tage zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Auslande, von Kaiser und von vielen anderen Fürsten. Der Kaiser gratulierte persönlich, ebenso die Kaiserin, die um 5 Uhr Nachmittags erschien. Der Kaiser, der dem Fürsten eine prächtige Vase verehrte, kam erst Abends und mochte dann dem Festessen bei, das Fürst Bilow aus Anlaß seines Geburtstages und zu Ehren des österreichischen Ministers des Aeußeren v. Lehrenthal gab. An diesem Essen nahmen außerdem der österreichische Botschafter, der Reichszankler, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes usw. teil.

Kürzere Reise nach Afrika. Der Studienreise des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nach Kamerun wird sich voraussichtlich der Erbprinz von Sachsen-Weimar nach Kamerun mit nicht geringem Interesse nach Streich anschließen. Die Fahrt soll am 10. Mai angetreten werden.

Die Rede des Fürsten von Bilow in Reichstags über die auswärtige Politik hat bei allen eruchten Organen des Auslandes zustimmende Aufnahme gefunden. Besonders die sonst deutschfeindlichen Zeitungen in England und Frankreich besprechen die Aeußerungen des deutschen Reichszanklers mit vielstem Wohlwollen. Es ist unverkennbar, daß sich in jenen Kreisen ein großer Umschwung vollzogen hat, soweit es sich um die Beurteilung amtlicher Aeußerungen der deutschen Regierung handelt. Hoffentlich dauert die gegenwärtige verständliche Stimmung an, wenn Deutschland im Haag tatsächlich die Stellung einnimmt, die der Reichszankler in seiner Rede andeutete.

— Wie verlaßt, wird der Gouverneur von Kamerun, Jesso v. Ruffin, der demnächst nach Kamerun zurückkehrt, nach seinem Rücktritt

aus deutschen Staatsdiensten in den Dienst einer holländischen Gesellschaft treten.

Der erste Tag der Eisenbahntarifreform ist in München sehr schlecht verlaufen. In allen Faktorenschaltern herrschte unbeschreibliche Verwirrung. Die neuen Fahrkarten waren vielfach nur teilweise oder garnicht zu haben und die Bahnambeamten mußten Fahrkartenausweise oft handschriftlich ausstellen. Noch ärger ging es an den Geschäftsältern und bei der Zugabfertigung zu. Die neue Bahnhofsordnung war erst am 30. April von dem Drucker geliefert und ebenso das neue Kursbuch erst am gleichen Tage ausgegeben worden.

— Der sozialdemokratische Abg. Bebel äußerte nach dem „B. Z.“ einem Mitarbeiter der Pariser Zeitung „Matin“ gegenüber zur Frage des Antimilitarismus: Die deutsche Sozialdemokratie ist ein entschiedener Gegner des bestehenden Heeresystems, aber erachtet eine militärische Organisation in den heute bestehenden Staaten noch so lange für nötig, wie nicht in den verschiedenen kulturellen Vereinbarungen und Einrichtungen getroffen sind. Die Kriege ein für allemal unmöglich zu machen. So lange also noch die Gefahr besteht, daß Kriege möglich sind, muß jeder Staat wenigstens so weit militärisch organisiert sein, daß er einen Angriffskrieg begegnen kann und das eigene Land vor Eroberungen durch den Feind zu schützen vermag. Aus diesem Grunde fordert die deutsche Sozialdemokratie in ihrem Programm: Erziehung zur alleinigen Wehrhaftigkeit, Volkswehr an Stelle des stehenden Heeres.

**Frankreich.** Aus Anlaß der Maifeier haben sich in Paris einzelne aufgeregte Szenen abgespielt. Vor der Arbeiterbörse kam es nach Schluß der Feier zu einem Zusammenstoß zwischen Ruffinismus und Polizei. Es wurden in kurzer Zeit 700 Verhaftungen vorgenommen. Ein junger Mann, der von einem Omnibus herab auf Polizei und Militär schoß, wurde von der aufgeregten Menge so mit Fußritten bearbeitet, daß er starb.

### Getörtes Glück.

8) Kriminalroman von A. v. Tschudi.

(Fortsetzung.)

Der alte Herr schien hierdurch sehr aufgebracht gegen den Inspektor.  
„Glauben Sie, Sie sind im Irrtum,“ sagte er, „müßten keinen Ärger gegen den Kollegen verbergen. Es ist mir befohlen, alle auf den Vorkall mit dem Gelbbreie Bezug habenden Ermittlungen und verdächtigen Anzeichen oben weiters dem Staatsanwalt mitzuteilen, das habe ich getan und dieser hat die nötigen Bestimmungen bei den öffentlichen Stellen bereits ernalt. Ihre freien Vorurteile und Annahmen werden mit der Zeit kläglich; das bitte ich, sich zu merken.“

Arnswald bis sich vor Ärger in die Lippen, sagte indes kein einschüchternes Wort. Das war auch nicht von ihm, dem Gelbbreie, zu verlangen. Mit dem nächsten Zuge dampfte der gelbe Mann nach S. ab und begab sich sofort zu Walter.

Dieser gab nach einigem Zögern, als er einlaß, daß Folmer durch sein Schweigen vielleicht noch Ärger in Verdacht geraten könne, zu, daß er eine erhebliche Summe als Pfandzahlung für gelieferte Haushaltung's Gegenstände bereits erhalten hätte. Einen Hundertmarkstücken hatte er aber weder von Folmer erhalten, noch in dessen Besitz, während er Zahlung leistete, bemerkte.

Das ferner die gemietete Wohnung für eine Geliebte bestimmt sei, glaube er nicht. Folmer hätte auf ihn den Eindruck eines gestifteten und

sehr noblen Mannes gemacht, dem er jeden Augenblick den ausgedehnten Kredit gewährt würde. Allerdings hätte er die Behauptung Folmers, die Summe, mit der er hoffe, ihn vollständig bezahlen zu können, habe er sich verdient, nur für Fiktion gehalten. Allen seine vorgetragene Meinung wäre nach durch die auf seine Anfrage erfolgte Nachricht von der Sparrasse, bei der Folmer Einlagen machte, widerlegt worden. Der junge Mann betraute Sinn für Wirtschaftlichkeit, er hätte schon eine erhebliche Summe Geldes sich erspart.

Dagegen der Inspektor nicht zu den Optimisten gehörte und den Worten eines anderen nur bedingten Glauben schenkte, schien er hier einmal von den kläglichen Worten Arnswalds, soweit sie dessen eigene Überzeugung betrafen, auch wirklich überzeugt zu sein.  
Aber den ihm eigenen überlegenen Ton vermochte er doch nicht zu unterdrücken. „Sie haben eine zu gute Meinung von dem Menschen, Herr Walter, Sie sind dümpler, wie wir alle es bislang waren. Der Betreffende hat es eben verstanden, andre für sich einzunehmen. Sie werden bald erfahren, was Wahres an der Geschichte ist, die er Ihnen angesetzt hat. Wenn ich auch bezüglich der Sparrassengelder davon überzeugt bin, so ist damit noch lange nicht der Beweis des realistischen Erwerbes der größeren Summe Geldes geführt.“

„Ich kann mir nicht denken, weshalb Folmer das Geld an sich genommen haben könnte. Er hatte ja nicht im mindesten Nutzen dadurch — er muß es ja doch aus den eigenen Mitteln wieder erlösen,“ meinte Walter.

„Wären denn junge Leute, die von einer vorerhaltenen Leidenschaft beherrscht werden, die Traurigkeit solchen Schicksals in Erwägung zu ziehen? Wer weiß, wie ihm das Feuer auf den Augen brannte, als er sich entschloß, die Hand nach dem Gelde auszustrecken!“  
Walter schüttelte zweifelnd den grauen Kopf, als der Inspektor sich bald empfahl. „Unbedenkbar! Der junge Mann ist unschuldig, mag auch der Verdacht eine gewisse Berechtigung haben,“ sagte er halblaut vor sich hin.

Man sieht aus dieser Unterredung, daß der Inspektor noch lange nicht von der Ansicht Arnswalds überzeugt war, trotz der Worte des Folmers lautenden Aussage Arnswalds und der Mitbestätigung der Postnote mit der letzten Anleihe. Es erschien ihm unglücklich, daß ein solcher Mann in dem Alter von siebenundzwanzig Jahren schon ans Sparen denken könne, — daß er sich schon Sorgen um die Zukunft machte, — daß er dies alles endlich aus reiner Liebe und Hingebung für ein weibliches Wesen, wie es für ihn, Arnswald, nicht erlöste, nur sollte. Hoffentlich, wie er war, Dreyer, als kaltes konnte man doch wohl den jungen wachberzigen Mann bezeichnen.  
Der Inspektor sollte nicht einmal dem Richter in D. das von Walter bezüglich des Geldes Gehörte mit. Was das Gerichtigkeit an seinem Feinde? War das die Art von ihm hervorzuheben? Richter? Richter?

Das erste Verhör, das der Ankläger,

gleich nachdem er von der Haussuchung bei Folmer zurückgekehrt war, mit diesem abhielt, förderte nichts zugunsten des Beschalteten zutage. Folmer bestritt nicht, das Nachtstübchen außerhalb seiner Wohnung gewesen zu sein, verweigerte aber mit Entschiedenheit jede Auskunft über den Zweck dieser für ihn verdächtig gewordenen Gänge. Die in seiner Wohnung aufgehobene Summe wollte er zum Teil selbst verdient haben.

„Können Sie sich denn über diese und diejenige Summe, die Sie dem Kaufmann Walter in D. zahlten, ausweisen?“ sagte Strecker, dem Beschalteten fast unfreudlich zusehend.

Die an Walter gezahlte Summe stammt aus einer Erbschaft meiner verstorbenen Tante in Preßlau: Sie ist mir vom Gericht dort vor einigen Wochen überliefert worden; — die erparpte Summe von zweiundzwanzig Mark hat mir die hiesige Sparrasse zu gleicher Zeit ausgezahlt. Die sodann übrigbleibende Restsumme im Betrage von zweiundzwanzig Mark habe ich selbst verdient.“

„Wer zahlte Ihnen letztere Summe aus?“  
„Der Antikritiker, ein Beripschen binde mich, dem Namen des Verrethenden nicht zu nennen. Das Geld ist, ich schwöre es, verdient.“ — Sollte das nicht genügen?

Ein langer Blick des Antikritikers streifte das junge Mannes Antlitz. Im tiefsten Inneren mochte Dreyer wohl von der Wahrheit über den Mensch müde hier hinter dem Richter zurücktreten. Dreyer konnte sich nicht damit begnügen, zumal die verdächtigen Nach-



**Wettin, 29 April.** Die gewiß bemerkenswerte Seltenheit, nach 225 Jahren an demselben Orte die Glieder ein und derselben Familie in demselben Handwerke beschäftigt zu finden, besteht in unserer Stadt. Der Fleischaufreimer Levin Böhme, ein Ratsverwandter aus der schon im Jahre 1627 in Wettin urkundlich erwähnten Familie stammend, erblickte am 30. April 1882 sein Gesicht. Ihm folgte sein Sohn, der ums Jahr 1727 Doermeister der Fleischerinnung Wettin war. Durch Jahrhunderte blieb das Geschäft im Besitze der Familie, deren Nachkommen ihrem Handwerke und der Vaterstadt treu ergeben blieben.

**Weissenfels.** (Eine Familientragödie.) In Tschern hat ein zwanzigjähriger Bergarbeiter seinen Schwager durch einen Revolvererschuss schwer verletzt und sich selbst erschossen. Er glaubte sich bei der Verteilung einer Versicherungssumme benachteiligt.

**Ballenstedt a. S.** (Tödtlich verunglückt.) Beim Verladen von Langholz auf dem heiligen Stadtbahnhofe wurde am Dienstag nachmittags der zwölfjährige Sohn des Fuhrherrn Günther hier von einem zur Seite schnellenden Stamme so schwer am Kopfe verletzt, daß der Knabe schon am Abend starb.

**Ostherleben, 1. Mai.** Der Tischlermeister Buchholz in Stadt Hamersleben und sein Lehrling Voigt waren mit dem Aufbau eines Gartenhauses beschäftigt. Während der Meister auf ebener Erde arbeitete, stand der Lehrling auf einer Leiter, um die Fugen des Holzes mit Kitt zuzusetzen. Plötzlich fiel Voigt herab und blieb bewußtlos liegen. Sein Meister brachte ihn in ein nahegelegenes Haus, wo der schnell hinzugekommene Arzt nur den Tod feststellen konnte. Wie die Verletzung der Leiche ergab, war Voigt in das Messer gefallen, mit dem er hantiert hatte, und hatte sich dabei schwere innere Verletzungen zugezogen.

**Osternode (Harz), 2. Mai.** Der Blitz schlug am Dienstag während eines heftigen Gewitters in eine Gruppe auf dem Felde beschäftigter Leute ein. Der 14jährige Sohn der Witwe Walters wurde sofort getötet und die Ehefrau des Waires Buchheister an der rechten Seite gelähmt.

**Nordhausen, 2. Mai.** (Explosion eines Bierfasses.) Die „Nordh. Ztg.“ berichtet: Der Restaurateur Voigt hatte gestern Abend ein Fass Bier angesteckt und Kohlenfäure darauf gelassen. Da das Bier trotzdem nicht recht laufen wollte, begab sich Voigt in den Keller, um nach der Ursache zu sehen. Während er nun am Fasse hantierte, erfolgte plötzlich aus bisher noch nicht genau ermittelter Ursache — man weiß nicht genau, ob Voigt die Kohlenfäure abzupfellen vergessen hatte oder ob verächtlich von oben Druck nachgegeben wurde — eine furchtbare Detonation: das ganze Fass wurde in die Luft gehoben, zerplatzt und flog nach allen Richtungen auseinander. Voigt wurde dabei so schwer von dem Hahn oder der Fäule getroffen, daß er eine klaffende Wunde davontrug und einen schweren Schädelbruch, sowie eine Gehirnerschütterung erlitten haben soll. Der lebensgefährlich Verletzte wurde sofort nach dem Krankenhaufe überführt.

**Oelze (Schwarzburg-Sondershausen), 29. April.** Verbrechen oder Unfall? Im Drischbach wurde der 56jährige geistesgestörte Einwohner Gustav Hestel mit einer schweren Kopfwunde bewußtlos aufgefunden. Der Mann wurde in seine Wohnung gebracht, wo er alsbald seinen Geist aufgab.

**Jena, 30. April.** Seit einiger Zeit bemerken Handarbeiter, die auf Kalkwerk Steudnitz bei Dornburg beschäftigt sind und in Baracken auf dem nahen Berge schliefen, daß sie bestohlen wurden.

In vergangener Nacht wurde der Dieb erwischt und von einem der Handarbeiter, der mit ihm Handgemein geworden war, erschlagen. Des Erschlagenen Persönlichkeit ist nicht genau festgestellt. Der Arbeiter, der den Dieb erschlagen hatte, trug sehr schwere Verletzungen am Kopfe davon, so daß er in die Klinik nach Jena gebracht werden mußte. — Bei Neugonna fand heute Nacht infolge Brandstiftung die neuen Bohrtürme niederbrannt.

**Frankenhausen a. Knipf, 3. Mai.** Pulverexplosion. Auf der Kaligrube Feldungen II erfolgte am Donnerstag im Schacht eine Pulverexplosion, wobei 5 Personen durch die entzündenden Pulvergase den Erstickenstod fanden.

**Leipzig, 28. April.** Kontrollleurinnen bei Frankenkassen. Da es bettlägerigen weiblichen Kranken in den meisten Fällen außerordentlich peinlich ist, dem Kontrollleur einer Ortskrankenkasse auf die Eingabe des Verabredeten kaufmännischer Gehilfen hin beschloffen, in Zukunft weibliche Kranke auch von weiblichen Kontrollleurinnen besuchen zu lassen.

**Siebitz, 28. April.** Ein Kind von Fretchen angefallen. Als vor einigen Tagen das 4 Wochen alte Kind einer heiligen Familie für kurze Zeit in einem Zimmer unbewacht gelassen wurde, hatte sich ein Fretchen, das man im Hause hielt, an das hilflose Bürmchen gemacht und ihm die Stirn zerkratzt. Die Verletzungen waren nicht unbedeutend, da sogleich ein Arzt geholt werden mußte.

**Bermischtes.**

**Militärgerichtliches.** Der Sergeant Schubert aus Briesen (siedet. Prüchitz) bei Wittenberg von der 1. Komp. 2. Grenadier-Regiments in Dresden war zwecks Ausbildung zum Zahlmeister-Aspiranten zur Intendantur des 12. Armeekorps kommandiert worden. Ende Oktober v. J. schickte ihn seine Schwägerin eine fette Gans, die der Sergeant aber anonym an die Gattin eines Intendantursekretärs, der den ersten auf seine Qualifikation zum Zahlmeisteraspiranten zu prüfen hatte, gelangen ließ. Der Vorgelegte erkrankte am nächsten Tage dienstliche Anzeige bei seiner Behörde, wo auf Befragen unter dem zum sturms kommandierten Unteroffizier sich Sergeant Schubert sofort als Abhender meldete. Er wurde sofort von seinem Kommando abgelöst und hatte sich bald darauf wegen Verletzung vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Er wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, seine ganze Karriere also vernichtet. Seitdem bemächtigte sich des Sergeanten eine große geistige Niedergelassenheit und man glaubte die Wahrnehmung zu machen, daß er geistesgestört sei. Er wurde auf seinen Geisteszustand untersucht. Gegen das Urteil des Kriegsgerichts hatte er Verlegung eingelegt, die jetzt vor dem Oberkriegsgericht zur Verhandlung kam und einen günstigen Erfolg hatte. Das erstinstanzliche Urteil wurde aufgehoben und der Sergeant zu drei Tagen mittlerem Arrest verurteilt. In der Überzeugung des Martinsoogels wurde zwar keine Befriedigung, wohl aber eine Verleibung erlöst.

**Kleine Nachrichten.** Einem Schiffer in Mühlberg wurden beim Herablassen einer Unterfette mehrere Finger der linken Hand vollständig abgerissen. Der Bauernwerte fand in der Klinik zu Halle Aufnahme. — In Achtershausen sind in den letzten Wochen viele Kinder der Diphtheritis zum Opfer gefallen; einem Schuhmachermeister starben in kurzer Zeit drei Kinder.

**Ausfretungen bei einem Turnfest.** In Schwerte bei Bochum kam es bei einem von sogenannten „wilden“ Turnvereinen veranstalteten Turnfest zu unerhörten Ausschreitungen. Auswärtige Turner, die sich bei der Preisverteilung benachteiligt glaubten, feuerten mit Revolvern auf die Preisrichter, von denen mehrere verletzt wurden. Nachts verübten die Wütenden in der Stadt allerhand Unflug, zerstörten die Krone eines Neubaus und stahlen einen Automaten, den sie in den Wald schlepten, erbrachen und seines Inhalts beraubten.

**6000 Ballen Baumwolle verbrannt.** In Bremen sind bei einem am Mittwoch Abend 6 Uhr im Schuppen 14 des neuen Freihafens zum Ausbruch gekommenen Großfeuer 6000 Ballen Baumwolle verbrannt. Die eine Hälfte des Schuppens ist zerstört worden, während die andere Hälfte durch das tapfere Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden konnte.

**Der Schnee in den Alpen.** In Nordtirol sind wieder bedeutende Schneefälle niedergegangen, die im Zillertal arge Schäden anrichteten. Im Pustertal hatte der Schnee in den höheren Lagen 1 Mtr. Höhe. In Schlanders sind die Obstkulturen vernichtet. Bei Prentan und Sillian sind große Laminen niedergegangen.

**Eskalade von Eisenbahnüberbr.** Die belgischen Behörden nahmen zwei Diebe fest, die als Spezialität das Berauben von Eisenbahnreisenden betrieben und erst in den letzten Tagen einem Herrn aus Genä eine Börse mit beträchtlichem Inhalt raubten. Auf der Strecke Namur-Ubilingen schlüpferten sie einen Reisenden ein, beraubten ihn kurz vor der Einfahrt in die Station und verschwand dann.

**Ein Dampfer mit 1000 Passagieren untergegangen?** In Genä herrscht große Besorgnis über das Auswandererschiff „Citta di Milano“, das am 8. April von dort abgegangen und am 20. April in New York fertig war, von dem aber keine Nachricht fehlt. Es herrscht ernsthafte Besorgnis, das der Dampfer, mit 1000 Passagieren an Bord, untergegangen ist.

**Eine furchtbare Pulverexplosion,** bei der 21 Menschen ihren Tod fanden und etwa 100 verletzt wurden, ereignete sich am Donnerstag Abend in Kanton. Aus Gongkong wird gemeldet: In Kanton explodierte am Abend ein Pulvermagazin. 21 Leichen sind bis jetzt gefunden worden. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 100. 15 Gebäude sind vollständig zerstört, über 100 Gebäude ernstlich beschädigt. Die historische fünfstöckige Pagode ist ebenfalls leicht beschädigt; ein etwa 200 Fuß langes Stück der Stadtmauer ist zerstört.

**Gemeinnütziges.**

\* Wenn an die Stelle eines krankhaften Baumes, der dem Eingehen nahe ist, ein junger gepflanzt werden soll, so muß zuvor der Wurzelstock rein ausgegraben werden. Die Baumgrube wird dabei tiefer und umfangreicher als gewöhnlich gemacht und mit guter Erde ausgefüllt. Auch bei den Obstbäumen ist ein Wechsel erforderlich. Will man ganze Plantagen oder Gärten neu bepflanzen, so ist es zweckmäßig, wenn man sie zuvor einige Jahre hindurch unter den Pflug nimmt. Bei der Neubeepflanzung kommen die Bäume dann an die Stelle zu stehen, wo bisher noch keine gestanden.

**Emser Wasser (Kränchen)**  
Essen Kalarrh-Husten-Heiserkeit-Verschleimne-Makenzäure.  
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen.

**Anzeigen.**

**Gras-Verpachtung.**  
Dienstag, den 21. Mai cr.  
(3. Fingiertag)  
vormittags gegen 9 Uhr verpachte ich an Ort und Stelle die Grasungung meiner beiden **Gadewiesen** und meines **Gutungsplaus** in Größe von ca. 90 Morg. tabelweise, messfötelend unter den bekannter Bedingungen.  
Sammelpfad auf meiner Hebewiese, dicht an der Kolonie gelegen.  
**Gut Ramdorf.**  
**Böttcher.**  
**Anaaburger Gesellschaftshaus.**  
Heute Dienstag:  
**Schlachtfest.**  
Vorn. 9 Uhr: **Wellfleisch**,  
Nachm. 5 Abends: **frische Wurst**, wozu höfl. einladet  
**Hermann Beck.**

**Lüchtige Arbeiter**  
steht sofort ein  
**Wilh. Kunze.**

**Mais**  
ankommend per Stabn, empfehle sehr billig. Bestellungen nimmt noch entgegen  
**Adolf Weicholt, Prettin.**

**Flechten**  
altes und trockne Schappflechte skroph. Ekzema, Hautanschläge.  
**offene Füße**  
Felschäden, Beinschwären, Aderheins, bloß Hinger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich Hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten.  
**RINO-SALBE**  
hat von Gott und Sarc. Dove Mark 1.—.  
Dankekräften gehen täglich ein.  
Hier noch in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma R. Schaubert & Co., Wandsb. 5a.  
Fälschungen wissen man zurück.  
Wacha, Kapiti, je 10, Wain 20, Bremerf., Venet. Terp., Kampferöl, Parafin, je 5, Eigelb 85.  
Zu haben in den meisten Apotheken.

**Eine Wohnung**  
zu vermieten  
**Kaul Hönig, Planweg.**

**Hafer**  
verkauft **Wilh. Riethdorf.**

**Rehus-Bernstein-Schnelltrocken-Oellack**  
mit satinobler, hellbraun, dunkelgrün- und hellrotbrauner Farbe für Fußböden empfiehlt  
**Drogerie + Ansburg**  
D. Schwarze.

Zur Frühjahrs-Ausfaat empfehle ich alle Sorten  
**Sämereien**  
aus der Gemise- und Blumenamen-Züchtere von **Liebau & Co.**, Hoflieferanten, in **Craut.**  
**C. Geist.**

*Im feinsten Wasserstoff*  
*Kraut nist*  
*Schiffmanns-Berlin-gegenüber-Hollau*  
**als „Wofree“**  
*ausführliche Anweisung-Messungen*

**Eine Oberwohnung**  
3 Stuben, Kammer und Küche, hat zu vermieten  
**Kube, Torgauerstr.**

**Eine Kuh mit Kalb**  
steht zum Verkauf  
**Hinterstraße 68a.**

**Feinstes Pflaumenmus**  
empfiehlt **J. G. Frischke.**  
Die gegen Frau verw. Bertha Albe ausgesprochene **Beleidigung** nehme hiermit zurück.  
Frau Frischke.

**Die Apotheke zu Annaburg**  
hält vorrätig alle

- Desinfektionsmittel,
- medizinische und kosmetische Seifen,
- Leuchtfarben zum Selbstfärben,
- Artikel zur Wäsche, zum Fleckenreinigen u. Fugen,
- ferner alle Bronzen und photographischen Bedarfsartikel.

**Neue Fahrräder**  
von 65 Mark an,  
„Wanderer“, Deutschlands beste Marke  
von 125 Mk. an, empfiehlt  
Annaburg, **Konrad Müller.**

**Otto Schläfer**  
Stein- und Bildhanerei  
Golddorferstraße Annaburg Golddorferstraße  
empfiehlt sich zur Anfertigung von

**Grabdenkmälern,**  
Bau-Arbeiten, Erbbegräbnissen, Grabeinfassungen, Sitterschwellen, Treppenstufen, Wandtafeln und Firmenschilder jeden Gesteins in allen Preislagen,  
Wäschelisch-Auffätze und Marmorries, sowie zur Erneuerung alter Denkmäler.  
Fertige Denkmäler in größter Auswahl am Platze.

**Löffler's Mäuse typhus-Bazillus**  
— 5 Nöhrchen 75 Pfg. —  
(mit Gebrauchsanweisung) empfiehlt  
**Otto Schwarze, Drogerhandlung.**

**Ansichts-Postkarten von Annaburg**  
in verschiedenen Motiven empfiehlt  
**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Lesen Sie!**

die **Lustige Woche**  
das beste Familien-Witzblatt Norddeutschlands

**Die Lustige Woche**  
artistischer Leiter:  
der weitbekannte Malerpost  
**Lothar Meggendorfer**  
Mitarbeiter: erste Künstler und Schriftsteller  
Vorzügliche, hochkünstlerische Buntdrucke  
Kein Steindruck.

Die Lustige Woche ist durch die Post von jedem Monat an zu beziehen.  
Preis 25 Pfennig. Proben gratis.

Verlag Dr. Ed. Rose · Neurode i. Schles. · München.

Zur Lieferung der „Lustigen Woche“, sowie allen anderen Zeitschriften, Mode-Journalen aller im Buchhandel erscheinenden Bücher, Musikalien, Schmitzteil usw. halte mich bestens empfohlen.  
Alles zu Originalpreisen ohne Porto- und Spesenberechnung.  
**Hermann Reich.**

**Generalvertretern**  
aller Branchen, speziell Sager, ist durch Uebernahme der Generalagentur mit direktem Verkehr einer der größten, mit modernsten Einrichtungen versehenen Fischverarbeitungs-gesellschaft (versteuert auch gegen den Nachschuß) am weitesten gelangt zur Ausbeutung des Geschäftes gegeben. Kautionsstellung nicht unbedingt erforderlich, vorteilhafte Bedingungen! Inspektoren, sowie Vertreter und Vermittler werden allorts ebenfalls angeht. Mit den Verhältnissen vertraute, selbsttätige Bewerber wollen Off. unter U. J. 3490 an Rud. Wölfe, Magdeburg, einreichen.

**Spanische und Ungar-Weine**  
insbesondere Medizinische Weine direkt bezogen von **The Royal Bodega** vorzüglich. Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen  
**Robert Bengsch, Colonialwaren-handlung, Annaburg, Mühlentstraße 55.**

**Feinste Schlutuper Bratheringe**  
8 Liter-Dose 3 Mk. empfiehlt  
**Otto Niemann.**

**Kopf-Salat, Gemüse- und Blumen-Pflanzen, Dahlienknollen, Sämereien**  
empfiehlt  
**Grob's Gärtnerei.**

**Delikates-Backschinken rohen Schinken Filet, Kalbsbraten**  
frisch gebraten, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Sardinen in Del,**  
große Dose Mk. 1.50, kleine Dose 75 Pfg., empfiehlt  
**Otto Niemann.**

**ff. saure Heringe Rollmöpfe**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Camembert- Dessert-Linburger ff. Kuh- und Landkäse**  
empfiehlt  
**Otto Niemann.**

Alle Sorten **Prima Dachpappen, Theer, Klebemasse und Carbolium**  
gebe jedes Quantum zu billigsten Preisen ab, desgl. einen Posten **Durosc-Pappe** ganz besonders billig.  
**Karl Zoberbier, Klempnermeister.**

**Gammethaler Gämmer Gammert-Linburger und ff. Landkäse**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**  
**Nachlaß-Verzeichnisse** hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

**Größte u. neueste Sehenswürdigkeit in Annaburg.**  
Im Saale des Bürgergarten.  
**Nur am Himmelfahrtstage Donnerstag d. 9. und Freitag den 10. Mai cr.:**

**Großartige Pracht-Novitäten-Vorstellungen**  
**Steinhausen's lebende Riesen-Photographien.**  
Stimmerfreie kinematographische Ganzstellungen durch Steinhausen's neuen konkurrenzlosen stimmerfreien Filas-Kop. Modell 1907. Aller-neueste Erfindung der modernen Technik der Deutschen Biostations-gesellschaft in Berlin. Im Gebrauch in den größten Stadttheatern der Welt mit hier noch nie gezeigten reichhaltigen neuen Wien-Weltstadt-Programm.  
**Neu!** Die lebende Photographie, koloriert in den herrlichen Farben der Natur. **Neu!**  
**Überall durchschlagender Erfolg. Fata Morgana.** Überall durchschlagender Erfolg.  
80 000 Moment-Aufnahmen.

Große theatralische Scerie (Niesen-Films) herrlich koloriert mit feenhaft großartigen Ballet- u. Diversiflements. Schluß-Apoteose. Großartiger Feuer- und Wasserfall. **Minihaha.** Reise um einen Stern. Praktische Zauberei. Das Zaubererschwert. Die Hand des Arztes. Träumung im Automobil. Ausflug nach Paris. Der Baumstamm von Kopenhagen. Ein Tag auf dem Lande. Streif der Dienstmädchen in Paris. Am Seeabte. Romische Flucht. Die Felder-taten eines Detektivs. Babys erster Ausgang.  
**Frischen amüsiert sich. Deyenneit. Goldfäher.**  
Großartige Verwandlungs- und Ausstattungsspiele, herrlich koloriert. Sensationeller Niesen-Film, abvertritt an großartiger Ausführung alles bis heute Erschienene.

**Eintrittskarten zu diesem seltenen, einzig schönen, ebenso hochinteressanten Familien-Abend sind im Vorverkauf im Theaterlokal: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., zu haben. Abendkassenpreis: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg. — Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.**

**DÜRKOPP**

**Fahrräder allen voran!**

**DÜRKOPP & CO. ACT. GES. BIELEFELD.**

**Damen-Jackets, Damen-Paletots in schwarz und farbig, Damen-Kragen, Kinder-Kragen, Kinder-Jacketts**  
in großer Auswahl eingetroffen  
**Carl Quehl.**

Ich richte **Montags und Donnerstags** Sendungen zu reinigender u. färbender Artikel an die **Thür. Kammitfärberei Königsee**  
**Chemische Wäscherei** und bitte um gef. rechtzeitige Aufträge.  
Hochmoderne Farben.  
**G. Albrecht, Buchhandlg. Annaburg.**

**Fledertenkranke**  
trockene, nässende Säuppenflechte und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile mit Garantie (ohne Berufs-Hörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781.  
**R. Groppler, St. Marien-Dragerie, Charlottenburg, Markt-Strasse 97.**

**Blumen- und Gemüsepflanzen, Bergigemeinnicht, Stiefmütterchen, Nelken, Taufendfüßchen, Blumen- und Gemüse-Sämereien, Edel-Zahnen** in vielen schönen Sorten gibt ab  
**Otto Horn, Gärtnerei Villa Hedmann.**  
**Ba. Pfeffergurken, Senfgurken, feinste saure Gurken** empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**  
**Gammerte Postpaket-Aufklebezettel** hält vorrätig  
**H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**  
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg

